

# Spezialisten für die Vermisstensuche

## Wolf-Hundetag im Tierpark – Rettungshundestaffel Bayerwald trainierte

**Lohberg.** (mf) An kaum einem anderen Tag im Jahr passierten so viele Hunde mit ihren Herrchen oder Frauchen die Pforte des Bayerwald-Tierparks wie am Samstag, der als Wolf-Hundetag deklariert war. Im Jubiläumsjahr konnte fachliche Leiterin Claudia Schuh mehrere Akteure zum Thema Wolf und Hund gewinnen, nämlich die Rettungshundestaffel Bayern, Julia Wallner von der Hundeschule Souldog sowie Sandra Bohun vom Wolfsstamm-tisch Oberpfalz/Franken. Zudem befassten sich Sabine und Christian Wiffling mit Naturkost für Hunde. Interessierte erlebten zum Abschluss eine kommentierte Wolfsfütterung mit Tierärztin Claudia Schuh.

### Rettungshundestaffel stellt sich vor

Die ehrenamtlichen Kollegen der Rettungshundestaffel Bayern treten sich über die passende Kulisse, um Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung zu betreiben. „Wie andere Vereine und Organisationen plagt auch uns das Nachwuchsproblem“, so Jugendwart Thomas Steger, der über zwei sehr aktive Neuzugänge froh ist. Eine davon ist Sina Frontuto, Kompaniechefin bei der Bundeswehr in Roding, die mit Labrador „Emmy“ noch relativ neu im Team ist. Auch Thomas Steger aus Lederdorn besitzt einen geprüften vierbeinigen Partner namens Maddox, der allerdings am Samstag weitgehend in der Box blieb, weil er an einer Bänderdehnung laboriert. Grundsätzlich eignet sich jeder Hund für die Rettungshundestaffel, beispielsweise auch die Dackelarme Army von Reinhard Bauer, die beim Mantrailing im Einsatz ist. Zweieinhalb bis drei Jahre dauert die Ausbildung eines Vierbeiners. „Das kommt ganz darauf an, wie schnell Hund und Führer lernen“, erklären die Ausbilder Susanne und Martin Melichar.

Mantrailer sind vor allem im innerstädtischen Bereich gefragt, wenn beispielsweise jemand aus dem Seniorenheim abgängig ist. Mittels Kleidungsstück versucht der Hund, der Spur zu folgen, erklärt Dieter Eckl, der mit seiner „Aria“ derzeit kurz vor der Prüfung steht. Die zweieinhalbjährige Emmy wird zum Flächenwächter ausgebildet. Sie führte beim Aktionstag gleich einmal vor, wie schnell sie eine versteckte Person orten kann. Emmy wohnt ganz normal zuhause bei Prauchen Sina Frontuto, die sie bei der Bundeswehr auch in die Arbeit mitnehmen darf.

Da die Hundehalter sehr verstreut wohnen, ist das Training ein logistischer Aufwand. „Normalerweise trainieren wir zweimal in der Woche“, erläutert Susanne Melichar. Für die Übungseinheiten wechseln die Beteiligten wegen der Anfahrsstrecken und der höheren Herausforderung für die Hunde regelmäßig den Standort. Ein Vorteil der Rettungshundestaffel ist selbstverständlich, dass sie auch nachts zur Vermisstensuche ausrichten kann, wenn Hubschrauber usw. an Grenzen stoßen.

### Wolfsstammtisch will Akzeptanz fördern

Um den Aktionstag etwas breiter aufzustellen, hatte Claudia Schuh auch Sandra Bohun vom Wolfsstammtisch Oberpfalz/Franken eingeladen, die sich passenderweise im sanierten Wolfsbaus niederließ. „Die über hundert Mitglieder sind



Claudia Schuh kommentierte eine Wolfsfütterung und erzählte Interessantes über Wolf und Hund.



Suchhund „Maddox“ mit Herrchen Thomas Steger aus Lederdorn.



Sandra Bohun informierte über die Ziele des Wolfsstammtisches.

Forstleute und Jäger“, beschrieb Bohun die Zusammensetzung. „Wir wollen die Akzeptanz des Wolfes und ein konfliktfreies Zusammenleben zwischen Mensch und Wolf fördern.“

Interesse weckte auch der Stand von Sabine und Christian Wiffling aus Sulzbach-Rosenberg, wo sich die Halter über Naturkost für ihre Vierbeiner schlau machen. Mit einem Teil ihres Equipments war Julia Wallner mit Hundeschule „Souldog“ vor Ort, die den Besuchern wertvolle Tipps gab.

### Hundehalter und Wolfskommunikation

Als weiteres Highlight kommentierte die fachliche Leiterin des Bayerwald-Tierparks am Samstag eine Wolfsfütterung durch Tierpfleger Hermann Mühbauer, der mit einem Eimer Rindfleischstücke anrückte. Obwohl das Rudel nach einem Fasttag sicher hungrig war, blieb es beim Abholen der Brocken äußerst vorsichtig.

bestehende immer noch eine Verständigungsmöglichkeit. „Der wissenschaftliche Beweis dafür ist, dass sich Wölfe und Hunde paaren können und erfolgreich Nachwuchs aufziehen.“ Es gebe verschiedene Theorien, warum schon vor 40000 Jahren der Hund erster Begleiter der Menschen wurde und somit zum Haustier mutierte, obwohl doch der Wolf einer der ärgsten Feinde war. Die einleuchtendste Erklärung sei, dass Leute Wolfswelpen aus Mitleid ausgezogen haben.

Interessant für Hundehalter sei die Wolfskommunikation untereinander. Wichtig ist die Erkenntnis, dass ein Wolf ein Rudeltier ist. Das Leittier gebe vor, wo es lang geht. „Nur wenn die Hunde bemerken, dass wir Menschen in ihren Augen unfähig dazu sind, übernehmen sie selber das Rudel“, führte die Veterinärin aus.

„Sie brauchen einen Chef/Chefin für ihr Wohlbefinden. Das hat nichts damit zu tun, dass man den Hund drangsaliert und tyrannisiert“, informierte die zoologische